

entation

Zeit

Quelle

Magazin

Datum

28. Sep. 1979
28.9.79

40

Die »Times« ist wieder da

Ente gut, alles gut

WM

Von Josef Joffe

War die Londoner *Times* nach acht Monaten Streik etwa wieder aus der Bleikammer auferstanden? Nicht ganz, denn es war nur für einen einzigen Tag und auch nicht ganz das respektheischende Traditionsblatt von ehemals. Was da in scheinbar vertrauter Aufmachung an den Zeitungsständen der City prangte, war *Not (Yet) The Times*, eine raffiniert verpackte Parodie auf alles, was den Engländern heilig ist: auf die Queen, auf Cricket, auf die Bank of England, die BBC, das Oberhaus - und natürlich auf die quasi-defunkte *Times*.

Es war das Produkt einer Redaktion, die nach acht Monaten bezahlter Arbeitslosigkeit die Nase voll hatte von immer neuen Croquet-Turnieren und nie beendeten Kisuaheli-Kursen, und aus schierem Freizeitüberdruß in die Satire flüchtete. Was dabei herauskam, ist ein Faschingsblatt für die Oxbridge-Intelligenzia, ein sechzehnteitiger In-Joke, der mal skurril, mal pueril, aber immer unnachahmbar britisch ist.

Den Aufmacher liefert

ein Dreispalter unter der Schlagzeile „Regierung will Einkommensteuer abschaffen“. Wie? Natürlich mit Hilfe der Freien Marktwirtschaft, die Margaret Thatcher seit ihrem siegreichen Wahlkampf als Allheilmittel gegen Albions Niedergang verfiucht: Sie hat nämlich die Fernsehrechte an den Debatten des Parlaments gegen eine jährliche Gebühr von zwei Milliarden Pfund an einen australischen Millionär verkauft. Der will die Reklamespots mit gelegent-

lichen Parlamentsübertragungen auflockern, aber nur selten aus dem Oberhaus, denn: „Die Kamera kann nicht allzu lange auf einem schlafenden 80jährigen Lord verweilen.“

Es ist dies nicht der einzige Coup der Dame Maggie, den *Not The Times* aufgedeckt hat. Auf der Seite 2 enthüllt sie ein „geheimes Gipfeltreffen“, auf dem Margaret Thatcher und Jimmy Carter den „Anschluß“ beschlossen haben: England soll zum 51. bis 55. Staat der US-Union avancieren. Der trockene Kommentar der *Not The Times*: Die Vereinigung mit den „Rebellen“ hat den unschätzbaren Vorteil, das leidige Nordirland-Problem mit einem Streich loszuwerden - man kippte es den Amerikanern in den Schoß.

Ein paar Seiten später beleuchtet *Not The Times* die nebensächlichen innenpolitischen Auswirkungen der Anschlußlösung. Die Nachricht ist kaum der Rede und damit nur zwölf Zeilen am unteren Rand der Seite 9 wert (bis in die sechziger Jahre fand die *Times* alle Nachrichten so nebensächlich, daß sie die Titelseite für Kleinanzeigen reservierte): Callaghan habe eine Resistance-Regierung gegründet und das Unterhaus bombardieren lassen. Oppositionsabgeordnete werden routinemäßig verhaftet und standrechtlich erschossen. - Mögen andere Zeitungen nach billigen Effekten haschen, *Not The Times* weiß, daß Adel zur kühlen Zurückhaltung verpflichtet.

Ein genauso beißendes

Understatement liefert ein Leserbrief zum Nordirlandproblem. (Getreu ihrem Vorbild räumt auch *Not The Times* als einzige Zeitung der Welt den Leserzuschriften mehr Platz ein als den Leitartikeln.) Da schlägt ein Doktor van Steen aus Amsterdam vor, die Bevölkerung von Holland und Nordirland gegeneinander auszutauschen. Der Sinn dieser Völkerverschiebung: Die Holländer würden in Ulster „die Wüste zum Blühen bringen“, die Iren aber wahrscheinlich genauso verbissen weiterkämpfen wie zu Hause. „Auf diese Weise werden sie vergessen, die Deiche in Schuß zu halten und alleamt ertrinken. Ich glaube, Sir“, schließt Dr. van Steen, „Sie werden erkennen, daß dieser Plan todsicher ist.“

Wehmütig meldet sich auf der Leserbriefseite der *Not The Times* auch der Chefredakteur der echten *Times* zu Wort: „Sir, ich möchte Ihnen versichern, daß Drucker zu meinen besten Freunden gehören. Ihr geknebelter Diener, W. Rees-Mogg. Irgendwo in Deutschland.“

Ob deutsche Journalisten nach acht Monaten unfreiwilligen Müßiggangs als Folge eines gänzlich unenglischen, weil kompromißlosen Streiks ebensoviel Galgenhumor aufbringen könnten wie ihre britischen Kollegen?

Die wichtigste Nachricht bringt *Not The Times* im „Court Circular“, dem täglichen Hofbericht unter der Datumszeile „Buckingham Palace“: „Die Königin verspeiste zum Frühstück ein gekochtes Ei und las Morgenzeitungen.“ Nicht minder wichtig ist das „schwierigste Kreuzworträtsel der Welt“ auf der letzten Seite. Es ist noch obskurer und schwerer zu knacken als die Kreuzworträtsel der echten *Times*, aber es liefert einen Trost, den die *Times* ihren Lesern seit Menschengedenken nur einmal bot: die Auflösung auf der vorletzten Seite derselben Ausgabe. Im vorigen Jahr war dies das untrügliche Zeichen, daß die *Times* so schnell nicht wieder erscheinen würde. Sie ist noch immer ein Opfer des Arbeitskampfes. (*Not The Times* kann für 95 Pence bei Stopeshill Ltd., 24 Petersham Place, London, S.W. 7, bestellt werden.)

-- 22 (